



ProjektmitarbeiterInnen beim Freilegen und Dokumentieren auf der Grabung in Retznei

## PROJEKT: ASIST – Villa Retznei

*Wie hat das Leben vor Tausenden von Jahren ausgesehen? Was passierte, als die Kelten von den Römern verdrängt wurden, und welche Zerstörungen verursachten die Hunnen bei uns? Auch die Geschichte der Steiermark wird durch die Arbeit von Archäologen immer wieder ergänzt, erweitert und „neu“ geschrieben. Die Erforschung der Retzneier Villa hat im Jahr 2005 begonnen und konnte in den Jahren 2007–2010 intensiviert werden. ASIST wurde vor vier Jahren mit dem Ziel gegründet, archäologische Untersuchungen mit der Beschäftigung und Integration langzeitbeschäftigungsloser Personen in den Arbeitsmarkt zu verbinden.*

### ASIST - ARCHÄOLOGISCH SOZIALE INITIATIVE

A-8461 Retznei 32  
Tel: +43/699/12 76 07 24  
postfach@asist.at  
www.asist.at

### SCHLÜSSELKRÄFTE

Mag. Dr. Bernhard Schrettle  
Mag.<sup>a</sup> Stella Tsironi  
Mag.<sup>a</sup> Andrea Csapláros

### SOZIALPÄDAGOGIN

Dr.<sup>in</sup> Heide Eder-Roth

### MITARBEITERINNEN

Hannelore Gensbichler  
Gerda Pfeifer  
Alexandra Ceypek  
Siegfried Kreuzhuber  
Florian Zimmermann

Georg Pachler  
Ewald Brauchert (†)  
Markus Lattacher  
Michaela Barthel  
Rosemarie Grössbauer  
Romana Pirker  
Sylvia Reisacher

### BESUCHERINNEN

#### ERREICHTE PERSONEN

Die Anzahl der BesucherInnen kann – da das Grabungsareal frei zugänglich ist – nicht exakt angegeben werden, dürfte aber bei 750 liegen.

Bei mehreren Veranstaltungen an verschiedenen Örtlichkeiten konnte eine breite Öffentlichkeit erreicht werden.

### ARBEITSPLÄTZE IN DEN BEREICHEN

Wissenschaft, Grabungstechnik, Mauersanierung, Fundbearbeitung, Fundverwaltung.



links: Stand der Ausgrabungen Mitte 2010 mit Thermenanlage 2 im Vordergrund

rechts: Bei den Retzneier Ausgrabungen des 19. Jhs. gefundener Weihealtar für die Göttin Fortuna

## PROJEKT: ASIST – VILLA RETZNEI

# Ein Stück steirischer Geschichte

*Die römische Villa von Retznei (Südsteiermark) gehört zu den wichtigsten archäologischen Fundstellen der Steiermark. Inzwischen finden die Arbeiten im Rahmen einer Kooperation mehrerer Institutionen statt, mittels derer die archäologische Forschung vorangetrieben wird.*

### ► Forschungsstelle für Archäologie

Die MitarbeiterInnen des Projektes ASIST sind im Spannungsfeld zwischen Denkmalpflege, wissenschaftlichen Interessen und der Problematik, dass langfristige Forschung sowie der Schutz von Bodendenkmälern meist nur schwer zu realisieren ist, tätig. Die arbeitsmarktpolitische Komponente gehört neben der Archäologie zur Kernaufgabe des Projektes: die Beschäftigung von Arbeitskräften, die im Rahmen der Ausgrabungen eine befristete Anstellung mit dem Ziel der Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt erhalten. Mithilfe sozialpädagogischer Betreuung werden die Möglichkeiten des Einstiegs in den ersten Arbeitsmarkt ausgelotet und Chancen mittels individuellen

Trainings und der Stärkung von persönlichen Begabungen gefördert.

### Tätigkeitsbereich Sanierung

Die Sanierung von historischem Mauerwerk stellt eine große Herausforderung dar: Die Wahl der Materialien sowie der sorgfältige Umgang mit der originalen Substanz sind ebenso wichtig wie ein ästhetisch zufriedenstellendes Mauerwerk. Die MitarbeiterInnen von ASIST arbeiten seit zwei Jahren in diesem Bereich und haben mit der Sanierung des Isistempels auf dem Frauenberg bei Leibnitz eines der wichtigsten Denkmäler wieder instand gesetzt. 2011 sollen die Arbeiten abgeschlossen und der Arbeitsbereich „Sanieren römischer Ruinen“ in Zukunft noch ausgebaut werden.

### Kalkbrennen im historischen Kalkofen

Der in Retznei verfügbare qualitätsvolle Kalkstein gehört zu den Gründen der Tausende Jahre zurückreichenden Bedeutung des Ortes. Die Errichtung von Kalköfen, das

Brennen und die Technik des Löschens waren den Römern bekannt und wurden – wie archäologische Funde zeigen – hier bereits effizient betrieben. Heute sind die Herstellung von traditionellem Branntkalk und Löschkalk, die Kenntnisse um



Die Errichtung des Kalkofens in Retznei im Juni 2010

### ► Fortsetzung von Seite 09

historische Brenntechniken, das Löschen und Lagern von Kalk für die Archäologie und die Denkmalpflege wichtig, wenn Sanierungen, Restaurierung von Kalkputzen, Kalkfärbungen oder Kalkmörtelböden vorgenommen werden sollen. In Retznei wurde im Juni 2010 ein Kalkofen errichtet, der schließlich mit über 3000 kg Kalksteinen gefüllt und drei Tage und zwei Nächte permanent geheizt wurde. Der so hergestellte Kalk konnte gelöscht und der Sumpfkalk für die Sanierungsarbeiten eingesetzt werden.

### Im Gräberfeld einer römischen „Metropole“

Die Stadt Flavia Solva war zwar keine Metropole wie Rom oder Ephesos, als autonome Stadt im südöstlichen Noricum aber dennoch von einiger Bedeutung. In einem der Gräberfelder, die sich westlich der bebauten Areale erstrecken, wird derzeit von ASIST gegraben: Die dortige Gräberstraße war von marmornen Grabbauten, kleinen Grabgärten und sogar einzelnen Hügelgräbern gesäumt. In so einem Grabareal

wurde das Fundament eines Grabbaus freigelegt, neben dem sich ein Brunnen befand. Dort lag das Skelett einer Frau, die mit Beigaben (einem Topf in dem sich vielleicht noch eine Wegzehrung befunden hatte) und einer Glasperlenkette um den Hals bestattet worden war. Die Untersuchungen sollen 2011 fortgesetzt werden.

### Tempelbezirk Frauenberg

Neben der Sanierung des Isis-tempels fand auf dem Frauenberg auch eine Ausgrabung statt, deren Ergebnis für die Archäologie eine große Bedeutung besitzt: Die erste frühchristliche Kirche der Steiermark wird hier erforscht! Dabei handelt es sich um einen Bau, der direkt an den älteren, zu dieser Zeit bereits zerstörten Tempel angebaut war. Eine zweite Kirche, zu der auch ein Baptisterium gehörte, wird sich unmittelbar westlich davon befunden haben. Am wichtigsten sind die Chorschranken aus Marmor, die zu der Kirche gehörten und die mittlerweile zu den wichtigsten und überhaupt ersten Funden dieser Zeitstellung gezählt werden.



Präsentation einer römischen Bronzemünze anlässlich einer Führung im Grabungsareal Retznei

## ERFOLGSSTORY

### ASIST – Archäologisch Soziale Initiative

*Archäologische Funde und Befunde sind die wichtigste Quelle für 99 % unserer Vergangenheit!! Dennoch sind sie extrem gefährdet, da aufgrund großer Bauprojekte, extensiver Bodennutzung, aber vor allem aufgrund der mangelnden Berücksichtigung in der Raumplanung immer mehr Fundstellen unwiederbringlich zerstört werden.*

► Die im Projekt ASIST angestrebte touristische Erschließung, die Errichtung von Rekonstruktionen oder die Sanierung von Ruinen und anderen Denkmälern dienen dem Zweck der Öffentlichkeitsarbeit, die als wichtiger Teil der Denkmalpflege verstanden wird.

Das Verknüpfen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen mit gemeinnütziger Tätigkeit (Archäologische Forschung und Denkmalpflege) ist zweifellos eine Erfolgsstory. Im Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz und Forschungsinteressen steht der oft nur schwer durchzusetzende Schutz von Bodendenkmälern.

Dennoch konnten in den letzten Jahren mehrere Projekte verfolgt werden. Zentral ist die Untersuchung der römischen Villenanlage und deren keltischen Vorgängeranlage in Retznei. Die wissenschaftliche Forschung, die Bearbeitung des Fundmaterials sowie die Rekonstruktion dieser Fundstelle, die als Bodendenkmal in regionaler wie auch überregionaler Hinsicht von Bedeutung ist, zählen zu den wichtigsten Aufgaben des Projektes. Wesentlich sind auch die Erschließung des Areals für BesucherInnen und der Versuch, die historischen Prozesse, die seit der Zeit der Kelten in Retznei fassbar sind, erfahrbar zu machen.



Körperbestattung aus der Spätantike, bei den Füßen ein Topf mit Verpflegung, die der Verstorbenen noch mitgegeben wurde